

BERN, FREITAG

Westcoast-Rap wie Warren G, 2Pac und 213

von Pedro Codes

Der Berner Rapper Duke stellt am Freitag im Wasi seine erste Platte «Diary Scraps» vor. Und die klingt anders als die restlichen Berner Hip-Hop-Scheiben. 20 Minuten traf ihn zum Gespräch.

Duke, verglichen mit anderen Berner Hip-Hop-Scheiben fallen auf «Diary Scraps» zwei Dinge auf: erstens, du rappst auf Englisch. Warum?

Duke: Tja, Englisch ist meine Muttersprache – ich bin ja gebürtiger Ire. Obwohl ich hier aufwuchs, fällt es mir leichter, auf Englisch zu texten.

Zweitens klingt die Platte schwer nach Westcoast-Rap aus den 90ern.

Danke, das wollte ich auch so. Warren G, 2Pac, 213 – das war der Sound meiner Jugendjahre, richtige Hip-Hop-Musik halt. So gefällt es mir noch heute am besten. Für «Diary Scraps» wollte ich was Ähnliches, also mehr als nur Beats, Raps und ein paar Samples.

Nebst vielen anderen arbeiteten an deinem Album Dave Aron mit, der Mischer von Snoop Dogg, und Brian Gardner, der so ziemlich jede US-Grösse masterte. Wie kommt ein kleiner Berner Rapper dazu?

Indem er einfach fragt. Bei Gardner war es eine einfache Sache: Wenn er Zeit hat und du auf Englisch rappst, mastert er fast alles. Aron war schon schwieriger. Wir warteten fünf Monate auf seine Antwort. Dann entschuldigte er sich aber, weil ihm die Songs gefielen. Jetzt produziert er auch die Beats für mein zweites Album.

Aha, kommt irgendwann ein Snoop Dogg feat. Duke raus?

(Lacht) Da hoffe ich schon drauf. Die zwei hängen häufig miteinander ab. Vielleicht spielt Aron Snoop ja mal was vor. Und wenn es ihm gefällt, warum nicht.



Duke (in der Hocke) wollte mehr als nur Raps, Beats und Samples. Er holte sich deshalb die Band The Sheltics an Bord.

Info-Box

Info

Duke feiert seine erste Platte heute im Wasi mit vielen Gästen: die gesamte Band The Sheltics, Daniela Simmons, Lenell Brown, Beatboxer Marzell, ein Kinderchor und zwei irische Stepper. Die Afterparty schmeisst DJ P-Jay.